

larum, nach welchem die Concordia auferbaut ist, denselben mit dem ersten Abschnitt, der doch unfraglich einer Nonnenregel angehört, zu einem Ganzen zusammengefaßt überliefert. Den Sermon *Quanta intentione ac studio inquirendum sit* habe ich anderweitig nicht aufzufinden vermocht, auch in Aumers *Initia librorum latinorum* ist er nicht verzeichnet. Der Text des ersten Abschnitts wird nach der in Bälde bevorstehenden Ausgabe der *Regula coenobialis Columbani* zur Besprechung kommen.

2.

Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter.

Aus italienischen Archiven und Bibliotheken

mitgeteilt von

Walter Friedensburg.

Vorbemerkung.

Bei den Forschungen, welche ich zum Zweck der Bearbeitung und Herausgabe der Nuntiaturberichte aus Deutschland im Reformationszeitalter in den Bibliotheken und Archiven Italiens anstellte, fanden sich neben sonstigen einschlägigen Materialien auch Korrespondenzen zwischen den Nuntien und anderen Kurialen auf der einen und deutschen Gelehrten und Theologen der katholischen Partei auf der anderen Seite. Zunächst lag es nahe, diese Briefe, soweit sie wenigstens die öffentlichen Dinge, die schwebenden Fragen des Zeitalters berührten, der Ausgabe der Nuntiaturberichte in Anmerkungen oder als Beilagen einzuverleiben, wie dies auch teilweise in den bisher herausgekommenen Bänden¹ geschehen ist. Als aber fortgesetzte Forschungen eine

1) Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken, 1. Abtlg., Bd. I—IV. Gotha, Friedrich Andreas Perthes, 1892/93.

immer größere Zahl solcher Briefe zu Tage förderten, schien es aus einem doppelten Grunde unthunlich dieselben in die Publikation der Nuntiaturberichte einfach aufgehen zu lassen: einmal verbot es der Raum und sodann gewannen jene Materialien, je mehr sie sich anhäuften, in desto höherem Grade doch auch einen selbständigen Wert, welcher gesonderte Herausgabe empfahl. So beabsichtige ich die bezeichneten Korrespondenzen an dieser Stelle nach und nach zu veröffentlichen. Ein in sich abgeschlossenes Ganzes bilden dieselben freilich nicht; dazu war dieser Briefwechsel doch nicht regelmäfsig genug. Er stellt sich vielfach nur als der Ausdruck vorübergehender näherer Beziehungen dar oder knüpft an besondere Anlässe an und bricht ab, wenn der augenblickliche Zweck erreicht, die partikuläre Angelegenheit, um die es sich ja zunächst handelte, in der einen oder der anderen Weise zur Erledigung gelangt war. Bei alledem wird sich nicht verkennen lassen, dafs die Briefe, welche ich zusammengebracht, zum mindesten in ihrer Gesamtheit einen ansehnlichen Beitrag zur Zeitgeschichte, und speziell zur Geschichte des katholischen Elements in Deutschland in der Epoche der Kirchenreformation darstellen. Wie unter den Stürmen dieses gewaltigen Ereignisses die von demselben Betroffenen, und zwar zunächst diejenigen sich verhielten, welche aus der Erhaltung des Katholizismus und dem litterarischen Kampf gegen die eindringenden Neuerungen so zu sagen Profession machten; welche Mittel ihnen zur Verfügung standen, und wie sich das Papsttum und seine Organe ihren Bestrebungen gegenüber verhielten, — das sind Fragen, welchen unleugbar ein allgemein historisches Interesse innewohnt. Zu ihrer Beantwortung liegt aber bisher nur ein recht dürftiges Material vor, vielfach kaum mehr als die letzten Niederschläge der Wirksamkeit jener Männer, ihre damals zum Druck gelangten Streitschriften. Hier bilden denn die Briefe, welche sie an die Kurialen richteten, und deren Antworten die beste Ergänzung, indem sie uns unmittelbar in die litterarische Werkstatt jener blicken lassen und die Verhältnisse im einzelnen kennen lehren, unter denen jede dieser Schriften konzipiert, begonnen und ausgeführt wurde, nicht minder die Lebensschicksale der Autoren aufhellen, deren Biographien durchweg noch viele dunkle Stellen aufweisen.

Auf römischer Seite begegnen als Korrespondenten in erster Linie (wie schon angedeutet) diejenigen Männer, welche in amtlicher Eigenschaft, als Nuntien oder Legaten, die Interessen der Kurie in Deutschland wahrzunehmen hatten. Diese Thätigkeit mußte sie mit den litterarischen Vorkämpfern des deutschen Katholizismus gleichsam von selbst in Berührung bringen; wie sie bei letzteren Information suchten, so hofften diese an den

Bischöfen und Kardinälen, welche Rom ihnen ins Land sandte, einen moralischen wie materiellen Halt zu finden. Freilich sind die schriftlichen Zeugnisse eines solchen Verkehrs bei weitem nicht vollständig auf die Nachwelt gekommen; wenn sogar die Reihen der amtlichen Depeschen jener Nuntien besonders aus den Anfängen der Reformationszeit weite, beklagenswerte Lücken aufweisen, so kann es nicht wundernehmen, dafs von der Gelehrtenkorrespondenz derselben Nuntien nur um so mehr vermifst wird. In gröfserem Umfang liegen mir daher nur von Vergerio, Aleander und Morone Korrespondenzen mit deutschen Gelehrten vor.

Was Pietro Paolo Vergerio betrifft, welcher die Nuntiatur am Hofe des römischen Königs in den Jahren 1533 bis 1535 versah, so habe ich schon in der Einleitung des ersten Bandes der oben erwähnten Nuntiaturberichte von denjenigen Handschriften der Marciana zu Venedig eingehender gehandelt, welche den Nachlaß des Nuntius enthalten¹. Für die Korrespondenz mit den deutschen Katholiken kommt speziell der Codex Lat. class. IX nr. 66 in Betracht, welcher eine gröfsere Anzahl von Originalbriefen insbesondere Johann Ecks, Haners, Cochlaeus' und Fabris enthält, während der Codex 67 der nämlichen Klasse einige Konzepte der Antworten des Vergerio darbietet.

Umfassendere und dauerndere Beziehungen zu Deutschland als Vergerio vermochte Girolamo Aleandro zu knüpfen, welcher dort zweimal als Nuntius (1520/21 und 1531/32) sowie einmal als apostolischer Legat (1538/39) verweilte. Aus der Zahl seiner Deutschland betreffenden Korrespondenzen² kommen für uns hier im wesentlichen zwei Bände in Betracht, deren einer ebenfalls schon in den „Nuntiaturberichten“ angeführt und beschrieben worden ist: es ist der Cod. Vat. lat. 8075 der vatikanischen Bibliothek³, ein unter Aufsicht Aleanders angefertigtes, von mehreren Händen geschriebenes Kopierbuch oder wohl, in der Gestalt wie es vorliegt, ein aus verschiedenen Bruchstücken von Briefbüchern Aleanders zusammengestellter Band mit Briefen des Genannten, welche im wesentlichen den Zeitraum von 1515 bis 1535 umfassen. Empfänger dieser Briefe sind zum überwiegenden Teile Humanisten und Theologen verschiedener Länder:

1) a. a. O. S. 4—7.

2) Aleanders Depeschen von der ersten Nuntiatur s. bei Brieger, Aleander und Luther, Gotha 1884, sowie (nebst den Gegenbriefen des Vizekanzlers) bei Balan, Monumenta reformationis Lutheranae, Ratisb. 1884; die der zweiten (in Auswahl) bei Lämmer, Monum. Vaticana 1861, die des Legaten im dritten und vierten Bande der Nuntiaturberichte.

3) Nuntiaturberichte I, 3. S. 29, Anm. 1.

Frankreichs, der Niederlande (an ihrer Spitze Dietrich Heeze, der Geheimsekretär Papst Adrians VI.), Italiens (hauptsächlich der Fürst Alberto Pio da Carpi), endlich Deutschlands. Unter den Deutschen begegnen die Namen Michael Hummelberg, Karl von Miltitz, Ludwig Ber, Nausea, Cochlaeus, Bischof Fabri, Johann Haner.

Diesem Bande geht nun aber eine andere Handschrift derselben Sammlung parallel, der Cod. lat. Vat. 6199, welcher von noch höherem Werte für uns ist. Die Handschrift enthält nämlich an Aleander gerichtete Originalbriefe von Gelehrten und Theologen¹, unter denen die deutschen den weitaus größten Raum einnehmen. Wir haben hier Briefe, meist in größerer Anzahl, von Cochlaeus, Marstaller, Emser, Miltitz, Hummelberg, Fabri, Ber, Nausea, Haner, Eck und anderen. Vielfach lehnen sich diese Briefe an die beiden Nuntiaturen Aleanders in Deutschland an; die frühesten entstammen dem Jahre 1520, welches den Genannten zuerst in nähere Berührung mit unserem Vaterlande brachte; auf der anderen Seite bildet die Erlangung des roten Hutes durch Aleander (1538) die zeitliche Grenze. Eine spätere Hand hat deshalb den Inhalt des Codex als *Litterae Latinae ante cardinalatum* bezeichnet; es kann auch kaum zweifelhaft sein, daß Aleander selbst diese Scheidung eingeführt und diejenigen Briefe, welche er aus Anlaß seiner Erhebung zum Kardinalat erhielt, sowie spätere besonders gesammelt haben wird². Leider ist mir von solchen kaum etwas aufgestoßen, außer einer kleinen Anzahl von Briefen, welche meist auf die Religionsänderung Bezug nehmen, die im Herzogtum Sachsen nach dem Tode Herzog Georgs (1539) eintrat. Sie sind mit der einschlägigen Korrespondenz des Sekretärs und zeitweiligen Stellvertreters Aleanders, Dominico de' Mussi, im Vol. 26 des *Armario* 64 des Vatikanischen Archivs gesammelt, aus welchem ich sie im wesentlichen unter den Beilagen des vierten Bandes der Nuntiaturberichte veröffentlicht habe³. —

In den Jahren 1536 bis 1542 versah mit einigen Unterbrechungen Giovanni Morone die deutsche Nuntiatur. Erst nach

1) Außerdem fünf aus dem Rahmen des übrigen Inhalts ein wenig herausfallende Briefe, welche der Nuntius Peter Vorstius, Bischof von Acqui (vgl. Nuntiaturberichte Bd. II, S. 41 ff.), von seiner Mission nach Deutschland aus Trient, Villach, Wien und Augsburg (1536 Oktober bis 1537 Januar) an Aleander richtete.

2) Auch Cod. Vat. 8075 endet vor dem Kardinalat Aleanders und es fehlt ebenso ein entsprechender Band für die Zeit der Legation in Deutschland.

3) Dasselbst S. 541 ff. (vgl. Bd. III, S. 15).

der Herausgabe des zweiten Bandes der Nuntiaturberichte, welcher Morones erste Aussendung über die Alpen (1536—1538) zum Gegenstand hat, bin ich auf drei Bände der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand aufmerksam geworden, die dem Nachlaß des Genannten entstammen. Dieselben sind signiert O 229, 230 u. 231 superior und enthalten durchgehends an Morone gerichtete Originalbriefe. Von wenig Belang ist der Cod. 231; er bietet hauptsächlich Gratulationsschreiben — im ganzen über hundert —, zu welchen Morones Erhebung zur Kardinalswürde im Jahre 1542 den Anlaß gab. Der Inhalt der beiden anderen Bände fällt dagegen in die Zeit der deutschen Nuntiatoren Morones, und zwar enthält Cod. 229 eine große Anzahl von politischen Berichten, welche ihm in dem Zeitraum von Ende 1536 bis Mitte 1538, während welcher eben seine erste deutsche Nuntiatur ihn von Italien fernhielt, aus Mailand durch Alessandro Holocato und aus Venedig durch den kaiserlichen Gesandten Lope di Soria sowie den päpstlichen Nuntius Girolamo Verallo zuzingen — durchweg wertvolle Beiträge zur italienischen und allgemeinen Zeitgeschichte —, wozu noch einige Berichte Aleanders aus Rom treten.

Ich gedenke auf diesen Codex an einem anderen Orte zurückzukommen. Hier beschäftigt uns aber ausschließlich der dritte jener Bände, Cod. 230. Derselbe enthält außer politischen Korrespondenzen, welche in der Fortführung der Nuntiaturberichte ihre Verwendung finden werden, einen Briefwechsel Morones mit Sadolet aus der Epoche der ersten Nuntiatur jenes, und endlich Briefe deutscher Bischöfe und Theologen aus dem ganzen Zeitraum, in welchem, wie oben angegeben, Morone die Interessen des Papsttums in Deutschland wahrzunehmen hatte. Als Briefsteller erscheinen — neben dem Kardinal von Mainz und den Bischöfen von Würzburg, Breslau, Meissen, Wien (Fabri) — besonders Cochlaeus, Nausea, Jodocus Hoeflter, Albert Pigius, Johann Eck.

Soviel an dieser Stelle über die Korrespondenzen Vergerios, Aleanders und Morones. Von anderen Kurialen, welche mit den deutschen Gelehrten der katholischen Partei in Berührung kamen, sind besonders noch die Kardinäle Gasparo Contarini, Alessandro Farnese und Marcello Cervini zu nennen. An den erstgenannten, welcher bekanntlich im Jahre 1541 als Legat zum Regensburger Reichstag ging, haben sich einige bis 1538 zurückgreifende Originalschreiben des Eck und Cochlaeus in einem Bande des Vatikanischen Archivs erhalten, welcher gegenwärtig die Signatur trägt: Armarium 62 vol. 37, übrigens schon von Raynaldus (der ihn als Codex 3224 citiert) und neuerdings von Dittrich¹ be-

1) Regesten und Briefe des Kardinals G. Contarini, Braunsberg 1881.

nutzt worden ist, jedoch so wenig erschöpfend, daß noch eine ergiebige Nachlese zu halten war.

Kardinal Alessandro Farnese, welcher in den acht Jahren von 1539 bis 1546 nicht weniger als fünfmal in der Eigenschaft eines päpstlichen Legaten den Kaiserhof Karls V. aufsuchte, kam für die deutschen Katholiken außerdem als Enkel des Papstes und Vizekanzler der römischen Kirche sowie als Besitzer fetter Pfründen in deutschen Landen in Betracht; die an ihn gerichteten Briefe jener Männer finden sich unter der eigentlich politischen, amtlichen Korrespondenz des Kardinals in den breiten Massen der Farnesischen Papiere der Staatsarchive zu Neapel und Parma¹.

Marcello Cervini endlich, der Mentor des jugendlichen Farnese, im Jahre 1540 Legat am Kaiserhofe in den Niederlanden, unterhielt insbesondere mit Cochlaeus einen lange Jahre hindurch fortgesetzten Briefwechsel, aus welchem von Druffel² nur einzelne Stücke mitgeteilt hat. Er beruht im Fasc. 40 der Carte Cerviniane des Staatsarchivs zu Florenz.

Cochlaeus ist überhaupt — mindestens nach dem zu schließen, was mir vorliegt — derjenige unter den deutschen Katholiken gewesen, welcher die Beziehungen zur Kurie und deren Vertretern am eifrigsten gepflegt hat. Nächst ihm erscheinen mit einer größeren Anzahl von Schreiben namentlich noch Eck und Johann Fabri, welche allerdings schon anfangs der vierziger Jahre starben, sowie Nausea; kaum minder aber auch zwei Ausländer, welche ich indes, weil oder soweit ihre Thätigkeit den kirchlichen Dingen Deutschlands galt, hier mit berücksichtigt habe: nämlich der Niederländer Albertus Pigius und der Irländer Robert Vauchop, Erzbischof von Armagh. Andere sind nur mit einzelnen Stücken vertreten, so eine Reihe von Personen, mit welchen Aleander auf seiner ersten deutschen Nuntiatur in Berührung kam und die dann entweder bald darauf verstorben oder aufser Beziehung mit dem Kirchenstreit gekommen, oder wohl selbst zu Anhängern der religiösen Neuerung geworden sind.

Die Veröffentlichung der besprochenen Korrespondenzen wird nach den alfabetisch geordneten Namen der deutschen Katholiken erfolgen; innerhalb jeder Gruppe reihen sich die Briefe chronologisch aneinander. Soweit erforderlich soll zu Anfang jedes neuen Namens ein kurzer Vermerk über den Betreffenden und seine Beziehungen zur römischen Kurie gegeben werden; von einer

1) Vgl. Nuntiaturberichte Bd. I Einleitung, S. XXVI—XXVIII.

2) Monumenta Tridentina, Heft I/II (München 1884/85); Karl V. und die römische Kurie 1544—1546, Abt. 3 (München 1883).

weitergehenden Verwertung der in den Briefen enthaltenen Nachrichten aber sehe ich ebenso ab, wie ich — gelegentliche Hinweise ausgenommen — auf die Beigabe eines förmlichen Kommentars erläuternder Anmerkungen verzichte.

I. Ludwig Ber.

Ludwig Ber¹ aus Basel studierte an der Universität seiner Vaterstadt sowie zu Paris Theologie und Philosophie. In Paris erwarb er den Titel eines Doktors der Theologie und hielt Vorlesungen über Ethik. Hier machte er auch die Bekanntschaft Aleanders, welcher seit 1508 dem Dozentenkollegium der Pariser Hochschule angehörte, trotzdem aber es nicht verschmäht zu haben scheint, zu Ber in das Verhältnis eines Schülers, eines Hörers zu treten; wenigstens deutet darauf die von Aleander gebrauchte, von jenem freilich bescheiden abgelehnte Anrede ‚*mi praeceptor*‘. Im Jahre 1513 reiste Ber in die Heimat ab, in der Absicht seine Angelegenheiten dort zu ordnen und dauernd nach Paris überzusiedeln; doch die schweizerisch-französischen Wirren verwehrten ihm die Rückkehr. Er blieb in Basel, wo er Pfründen erwarb und nach Aufkommen der religiösen Neuerungen in der Abwehr derselben ein neues Lebensziel erblickte. Er stand bald an der Spitze der katholischen Partei, deren Niederlage im Jahre 1529 darum auch ihn aus der Heimat vertrieb. Mit dem Domkapitel, dem er als Scholaster angehörte, übersiedelte er nach Freiburg im Breisgau; zeitweilig hielt er sich aber auch in der Stadt Thann im Oberelsaß auf, an deren Kollegiatkirche er schon zur Zeit seiner Wirksamkeit in Paris eine Pfründe erhalten hatte. In dieser Lage fand ihn Aleander auf seiner zweiten Nuntiatur vor und suchte die alten Beziehungen zu erneuern, indem er, damals bereits zum Nuntius in Venedig designiert, Ber aufforderte dorthin überzusiedeln. Dazu kam es denn freilich nicht, doch liefs Aleanders wiederholte Anregung in Ber den Plan einer Romreise reifen, welche er zu Anfang des Jahres 1535 ausführte². Auf der Rückreise besuchte er auch Venedig, wo

1) Die dürftigen Nachrichten über sein Leben ergänzt namentlich unser Brief Nr. 2.

2) Vgl. Nr. 4. Auch mit dem ehemaligen Nuntius in der Schweiz, Kardinal Ennio Filonardi, und dem Kardinal Antonio Pucci unterhielt Ber ältere Beziehungen. Während seines Aufenthaltes in Rom aber sehen wir ihn insbesondere mit dem kaiserlichen Söllizitator Ambrosius von Gumpenberg, in dessen Hause er Aufnahme fand, sowie mit dem

Aleander noch verweilte, sowie Padua, wo er mit vielen Ehrenbezeugungen aufgenommen wurde, und Bassano. Ende des Jahres kehrte er nach Freiburg zurück, welches Erasmus, von dem in unserem Briefwechsel wiederholt die Rede ist, kurz vorher verlassen hatte, um nach Basel zu gehen, wo sich sein Geschick erfüllen sollte. Nur allzu bald konnte Ber die Todesnachricht Aleander übermitteln, mit dem er noch länger im brieflichen Verkehr blieb. Aleander, welcher von Ende 1535 bis zum März 1538 an der Kurie verweilte, war wiederholt im Interesse Bers dort thätig. Mit Anfang 1538 bricht unser Briefwechsel ab, und auch die Akten der in dem genannten Jahre beginnenden deutschen Legation Aleanders ergeben keinen Anhalt für die Fortsetzung seiner Beziehungen zu dem Schweizer Theologen.

I. Aleander an Ludwig Ber: freut sich der Gewisheit, dafs Ber am Leben ist und mit Erasmus zusammenlebt, lädt ihn, eventuell beide, nach Venedig ein, wohin er als Nuntius gehen wird. 1532 April 1 Regensburg.

Aus Rom, Bibl. Vat. Cod. Vat. 8075 fol. 72^a, gleichz. Abschr.

Mi praeceptor, et vivis et cum Erasmo versaris? o mihi nuncium duplici hac de causa ter beatum, o sodalitiū sanctissimum et jucundissimum et quo ego omnes fortunas meas libenter commutare! quod si me fata meis voluissent ducere vitam auspiciis, ne dubites quin fuerim istuc statim advolaturus. id quia negatum est, et Deus me semper alieni juris voluit esse, ut quem licet fugientem respublica semper sibi totum rapiat, quae sola te videndi teque fruendi spes mihi relicta est, ad me invito, si libuerit tibi mecum esse in legatione Veneta, quae mihi et honestissima et tranquillissima decreta est¹. vives tu illic mecum extra tumultus istos quibus te vexatum audio, jucundissime; sive malueris Romae apud pontificem degere, non deerunt tibi literae meae commendatitiae et domus mea palatina, quae mihi etiam absenti dum vivam semper incolumis reservatur; sive etiam tibi in archiepiscopatu meo sedem eligere placuerit et illic in bonis literis cum Christo vivere, etiam haec tibi conditio presto erit. quodsi et Erasmus nostrum hoc contubernium sua pre-

Spanier Pedro Ortiz, welchen er als die rechte Hand des kaiserlichen Gesandten bezeichnet, engere Fühlung gewinnen. — Dem Papste überbrachte Ber damals einen Brief des Erasmus, auf den Paul III. durch Breve vom 31. Mai 1535 antwortete (Arch. Vat. Arm. 32, vol. I, fol. 281sq. Abschrift).

1) Über Aleanders frühzeitige Designierung für die Nuntiatur in Venedig vgl. Nuntiaturreporte Bd. III, S. 36 mit der Anm. 5.

sentia augere et ornare voluerit, pro compertissimo habeatis velim omnia mea vobis mecum ita communia fore ac si germani fratres mei ambo essetis. bene valete uterque, animae quales neque candidiores terra tulit, neque quis me sit devinctior alter. plura nunc non possum scribere per immensas occupationes, sed resarciam alias, postquam tuas literas accepero, quas longissimas omnino expecto. iterum vale.

Ratisbonae die prima aprilis 1532.

2. Ber an Aleander: Dank für Brief. Absicht nach Rom zu gehen. Frühere Schicksale. Pfründen. Aleanders Verhältnis zu Erasmus. Zunahme der Ketzerei; verderbte Sitten des Klerus. Gelehrsamkeit Aleanders. Empfehlung Johann Burchards. Gewünschte Empfehlungsbriefe nach Rom. 1532 April 24 Thann.

Aus Bibl. Vat., Cod. Val. 6199 fol. 60—63, eigenh. Orig.
(praes. 24. Mai Regensburg).

Ludovicus Ber cum obsequio s. d. p.¹.

Subveritus meas 12 kal. decembris ad Tuam Amplitudinem literas utcumque interceptas, earundem exemplum jam obsignatum, ubi primum id fieri posset, ad R^{mam} T. Paternitatem transmittendum constitueram, cum postridie a doctore Joanne Burchardi² mihi redderetur R^{mae} T. D. epistola³, eo quidem gratior quo minus tunc expectata et mihi revera jucundissima, utpote lucelariis attestans ex dignitatis tue incremento vel adauctam veterem eamque incomparabilem in me benevolentiam tuam, quo fit ut ad Tuam Celsitudinem et legationem Venetam me humanissime invitans hec et alia ipse ultro offeras quorum minimum vix ambire licuisset citra pudorem. itaque cum referre nequeam tue saltem munificentie gratias, ago quam possum maximas semper habiturus, atque ita ut quamquam beneficiis abs te superari poterō, haudquaquam tamen animi gratitudine. ex prioris autem epistole mee exemplo hisce literis colligato pro tua summa pru-

1) Die Blätter sind am oberen Rande beschnitten unter Wegfall eines Teiles des Textes. Hier hat ebenfalls noch etwas darüber gestanden, wohl der Name des Empfängers.

2) An diesen — Joanni Burchardo theologo ordinis Praedicatorum — findet sich im Cod. Vat. 7075 fol. 30^{a b} ebenfalls ein Brief Aleanders, aus Regensburg vom 22. Juli 1532, in welchem Aleander darüber klagt, daß die deutschen und türkischen Angelegenheiten seine Abreise nach Venedig noch nicht zulassen, was er den Empfänger bittet auch Erasmus und Ber mitzuteilen. (Vgl. auch weiterhin im vorstehenden Briefe.)

3) Ohne Zweifel nr. 1.

dentia facile perspicies et exilii mei cum ecclesia Basiliensi statum et quidnam a D. T. R^{ma} exoptem, tum in re christiana tum meo nomine, qui non abs re maximopere cupiam post estatis fervorem in autumnno tuo ductu consilio aut directione Romam proficisci unum aut alterum mensem ibi permansurus. quod si fieri nequeat in tuo comitatu nec certus sis de diuturna tua mora apud Germanos, enixe rogo et oro, R^{me} T. D. beneficentia per ocium ante discessum rebus meis pro viribus consulat efficacissimis literis suis commendatitiis apud pontificem maximum et aliquos alios tui nominis in primis studiosos Romae agentes, non modo eximie alicujus dignitatis, verum etiam inferioris sortis homines quibus familiarius uti liceat. certior autem redditus te diutius hesurum in Germania Ratisbone vel loco viciniore (quod sperare non ausim ob decretam tue dignitati legationem Venetam), cum primum fieri poterit, invisam R^{mam} Tuam Paternitatem, in cujus sinum tuto effundere possim totius instituti mei rationem. jam tue fuerit erga me humanitatis et benevolentie literis tuis significare quam habeas de tuo ex [Ratisbona discessu] certitudinem, ut praep[ar]atam¹ profectionem commodius perficiam. nam ut secus est amor sui et ego rerum italicarum ignarus, ita acerrimi iudicii tui (qui dexter Italiae oculus jam diutissime fueris) consilio letius mihi cessura spero. quibus si usus fuisset, non hic exularem, tametsi forti ubique patria est aut, si christiane philosophemur, nulli hic patria est, ubi non habentes manentem civitatem futuram inquirimus, ut peregrini in hoc seculo nequam et celestis patrie cives. quo tempore ad academie Parisiensis summum magistratum, quem rectoratum dicunt, raptus es², paucis ante diebus, ut nosti, inde profectus sum Basileam, eo animo ut patrimonii rebus compositis et patrie valedicto mox Sorbonicos meos repeterem. sed nescio quo malo genio ob Helvetiorum cum Gallo gravia et longa dissidia hic primum detentus, successu temporis ex emergentibus necessariorum negociis tanquam ferreis et inextricabilibus cathenis involutus sum, prophanis eorum rebus longe magis quam propriis studiis vacans, quoad cum aliis quibusdam doctis et optimis viris divino adjutorio fretus pro viribus tentavi a lutherana perfidia patriam vindicare. ad quod ultro correntem non parum excitavit suo ad me brevi apostolico fe. re. Leo papa X et Ennii episcopi Verulani, tunc ad Helvetios nuncii³ apostolici, literaria et vive vocis exhortatio.

1) Die durch Wegschneiden der obersten Zeile in der Handschrift entstandene Lücke dürfte so oder ähnlich auszufüllen sein.

2) Vgl. Nuntiaturreporte a. a. O. S. 31.

3) Über diesen vgl. die Monographie von J. C. Wirz, Ennio Filonardi der letzte Nuntius in Zürich. Zürich 1894.

difficillimum autem est servare volentem, et quis novit sensum domini, cujus iudicia abyssus multa? nunc vero cum nobilissima ecclesia cathedrali Basiliensi necessariis proventibus destituta et nisi potenti manu succurratur interitura, in exilio Friburgi Brisgoie zelo domini propemodum contabesco, interdum inserviens ecclesie collegiate oppidi Thannensis¹, in qua mihi non petenti et prorsus inscio (novit dominus!) collatus fuit canonicatus cum Parisiis publicum agerem lectorem ethicorum. sunt autem Friburgum et Thannis sub ditione archiducis Austriae, a Basilea sex miliaribus germanicis, hoc quidem Basiliensis, illud vero Constantiensis dioecesis. preter ejusmodi duarum ecclesiarum canonicatus² cum canonicatu ecclesie d. Petri Basiliensis sponte reliqui, cum postridie Basileam ipsam cum Oecolampadianis essem relicturus. si non datur suaviter vivere, non negatur bene mori. quid autem in hac vita melius assequi poterimus quam ex hac vita felicem exitum? ceterum Friburgi agens plurimum consolor frequenti Erasmi nostri colloquio, cui subortam parum amicam et sinistram de te suspicionem a doctore Joanne Burkardi dolenter audivi. at diligentissime curabo jam absens per literas atque post pauculos dies coram viva voce ut ejusmodi suspitio radicitus evellatur. ego quidem inter vos tantos viros et tam mihi amicos, duas precipuas in orbe christiano literarum columnas, sub quarum umbra conquiesco, quantulumcumque dissidium gravissime feram necesse est, et supra modum admiror, qui Erasmus frequenter audierim de Tua Excellentia admodum honorifice et amicissime loquentem et ex tuis ad me literis in eum amicissimum animum tuum perspexeram, proinde valeant qui inter vos dissidium querunt, in hac potissimum circa fidem catholicam gravissima rerum tempestate, que solo post Deum simul doctissimorum et optimorum virorum sedari poterit interventu cum utriusque status principum christianorum manu potenti et brachio extento, a quibus tam omnino nihil aut somnolenter ut videtur agi in re tanta admirabundus doleo, persuasissimum habens inter Deum et nos dividere scelera nostra chaos magnum et tenebricosum supra tenebras Egypti. quis enim nisi in utroque homine execratissimus non videat hanc in perditissimos mores nostros et presertim in tam scandalosam vitam cleri Germanici esse virgam furoris domini, qua cum induratiores evadimus nondum finis et timendum ne pestis hec ut cancer serpat in alias Christianorum nationes, quare, ut cujusdam fide dignissimi relatu didici, a bibliopolis Basiliensibus libros lutheros nulli jam avidius sibi comparant quam Galli, Itali et Hispani,

1) Thann, im Oberelsafs.

2) Lücke durch Fortfallen der obersten Zeile.

quorum conatibus si non obstabunt pro viribus principes christiani, videri videor vel gravius adhuc imminere periculum ecclesie, et nisi e medio tollantur tam publica et intolerabilia ex vita ecclesiasticorum scandala, suppresso Luthero pro uno exurgent plures alii nequiores et ipsi lapides in nos¹ culcet ab hominibus atque facilius ad tempus prevaleat illa bestia magna reliquam orbis partem devoratura et fiat tribulatio qualis non fuit ab initio. hinc lyncei oculi tui facile perspiciunt quid ego consilii captandum arbitrer, quamvis mediocritatis mee non sit docere Minervam et ut nondum interrogatus summis principibus consulam, sed ex cordis abundantia calamus evagatus est aequo longius. en habes longas literas, sed nihil preter illiteratas litteras, hoc est tibi totius eloquentie principi meras ineptias. quando abs te petitum prestare non possum, quin etiam non satis potens exprimere animi conceptum, tantum abest ut in literis mihi tributum agnoscam preceptoris nomen; sed est hoc magnitudinis tue excelsa humilitas, qui non modo mihi fueris, verum tot linguarum cognitione et omnifaria doctrina omnibus esse possis et a doctissimis quibusque haberi debeas merito semper observandissimus preceptor. itaque in dies felicius valeas, preceptor observandissime, cujus R^{mo} Paternitati me totum trado dedicoque, tue beneficentie commendatissimum cupiens doctorem Joannem Burkardi, virum apprime doctum et summi candoris, mihi quidem amicissimum et passim tuarum laudum stentorium buccinatorem. si quid autem tua causa me velis facere, ubi rescivero, senties me tue dignitatis omnium studiosissimum, quem et in famulitium tuum susceptum etsi parum utilem famulum fidissimum tamen habiturus es. rursum valeat R^{ma} T. Dominatio semper felicissime.

Thannis pridie Marci evangeliste anni 1532.

R^{mo} T. Dominationis deditissimus famulus
Ludovicus Ber canonicus Basiliensis.

Cum literas pro me commendatias ad quos in curia pontificia videbitur, ad me transmittendas R^{ma} T. Dominatio decreverit, si preterea nihil secreti admisceas, earum rogo exempla simul mihi communicare et interim clementissimo Clementi, sanctissimo domino nostro, me nominatim diligentius commendare dignetur R^{ma} T. Paternitas, a quo etiam rescire cupio² mihi beneficentissimum patrem prius Pistoriensem nunc Prenestinum

1) Lücke wie oben.

2) Hier ist am oberen Rande (mindestens) eine Zeile ganz weggeschnitten, von einer anderen ist nur zu Anfang erkennbar [An]thonium Puccium (über diesen s. unten Nr. 5. 7. 8).

episcopum factum et cardinalem et vicecancellarium. Copus noster Parisius recte valet ut senex et plenus dierum, quem scio non mediocriter exhilarandum si non nihil per literas ei significavero de presenti Magnitudinis Tue statu et quid haud temere de ea vel renitente brevi maximo reipublice christiane bono futurum sentiam.

(Zettel.) Si ut annis superioribus fe. re. Leo papa X, ita et nunc sanctissimus dominus noster Clemens me dignaretur per breve sua exhortatione apostolica adversus Lutheranos fidei hostes, magis mihi in eos ecclesie profutura foret autoritas. quod si impetratum quam primum R^{ma} T. Dominatio ad me miserit, rem facies spero cessuram ad fidelium consolationem in Christi gloriam.

Agnoscis tuum.

3. Aleander an Ber: seine vielen Beschäftigungen. Klagen über die Ketzler, ohne welche es ein leichtes wäre mit den Türken fertig zu werden. Rāth in Sachen der Reise nach Rom bis auf weiteren Bescheid keine Schritte zu thun. Ausöhnung mit Erasmus. 1532 Juni 6 Regensburg.

Aus Bibl. Vat., Cod. Vat. 8075 fol. 73^b, gleichz. Abschr.

Ita sumus omnes occupati contra immanissimorum Turcarum adventantium impetum, dum milites ad saga et arma, nos ad consultationes et preces ad Deum recurrimus, ut vix paucis his possim ad longissimas et mihi jucundissimas literas tuas respondere, et amanuensium meorum alter aegrotat graviter, alter peregre profectus, ego vero visitantium turba et consultationibus tantum non absorbeor. quare contentus esto nunc pauculis his, per quas intelliges me corpore quidem pro mea constitutione satis firmo esse, animo vero maxime aegro, ut qui videam et defleam ecclesiam Dei, quae principio leonis impetu, postea draconis insidiis vexabatur, nunc ab utrisque his, id est ab haereticis et ab Infidelibus lacerari. Deus male faciat iis qui initio istas nobis pestes, haereses excitarunt. nisi enim hac peste intus laboraremus, facile esset nobis Infideles non solum a nostris finibus propulsare, verum etiam in ipsorum sedibus victos ad fidem Christi vel inducere volentes vel perdere invites, ne nobis incommodo essent. sed de his alias tecum, et ut spero coram. nunc quantum ad adventum huc tuum vel Romanam peregrinationem attinet, non censeo tibi istinc discedendum, prius quam meis literis certior fias quid tibi sit agendum. frustra enim venires huc, si conventus interim solveretur, quod omnes optant et prevident; neque Romam te conferas consulo, priusquam mecum locutus fueris, vel per meas literas quid tibi agen-

dum sit commonefias et meas tecum habeas ad summum pontificem aliosque quos tibi usui et honori fore cognovero, literas commendatitias, de quibus omnibus ad te scribam per primum quemque cursorem, si copia dabitur, vel per unum e meis quem dedita opera istuc mittam. interim salutes velim meo nomine Erasmum jam vere meum, postquam agnita ex meis literis male-dicentium calumnia humanissimas ad me literas dedit, pollicitus etiam longiores et amabiliores, quas si cum eius commodo fieri possit, primo quoque tempore expecto. valete ambo.

Ratisbonae die 6 junii 1532.

4. Ber an Aleander: hofft Aleanders Einladung nach Venedig bald zu entsprechen. Der Beförderer dieses Briefes, ein Schüler des Erasmus. Litterarische Arbeiten des letzteren. Zunahme der Ketzerei in Deutschland. 1534 August 16 Freiburg.

Aus Cod. Vat. 6199 fol. 98, eigenh. Orig. (praes. 6. Oktober Venedig).

R^{mo} in Christo patri ac domino domino Hieronymo Aleandro archiepiscopo Brundusino etc. Ludovicus Ber s. d. p.

Ut prioribus literis meis, R^{me} in Christo pater, gratulatus sum preclarissime tue ad Venetos legationi, ita non possum de tam felici tue dignitatis statu non mihi plurimum gaudere, abs Tua R^{ma} Dom. et literis iterum et Viglii LL doctoris viva voce ad Tuam Magnificentiam invitatus, quo tue felicitatis et ego particeps efficiar. quod si desyderio meo successus responderint, Deo duce brevi visurus sum Tuam Amplitudinem corpore quidem a nobis jam distantiore, verum presentissimam in quotidiano colloquio cum Erasmo nostro Roterodamo, qui ut eximie Tue Excellentie semper meminit honorificentissime, ita et tue dignitati et plurimum gratulatur et ut ejus nomine salutem adscriberem petiit, cum dixissem literarum aliquod me ad Tuam Celsitudinem daturum clarissimo viro Damiano a Goes Lusitaniae regis thesaurario, Erasmi Rot. studiosissimo, istuc Venetias profecto ac aliquamdiu permansuro Patavii pro jure civili capessendo. Erasmus autem recte valet, nunquam ociosus et ut arbitror de ratione concionandi opus popediem editurus ¹. ego in exilio versor cum ecclesia Basiliensi, dubius revera ubi tandem mihi persistendum apud Germanos, passim gliscentibus in dies hereticorum sectis, atque ita ut eorum vesanie non tam doctrina aut ulla ra-

1) Ecclesiastae s. de ratione concionandi libri IV, ausgegeben 1535.

tione quam virga ferrea obsisti posse videatur. prohibeat dominus ne jam dormitent orbis christiani monarche! quam felicissime valeat R^{ma} T. Paternitas Ludovici sui memor.

Friburgi Brisgoie 16 augusti 1534.

5. Ber an Aleander: ist nach Rom geeilt, in der Hoffnung Aleander dort zu treffen. Schickt einen Brief des Erasmus. Rühmt Ambrosius von Gumpenberg, kaiserlichen Sachwalter in Rom. 1535 April 1 Rom.

Aus Cod. Vat. 6199 fol. 99, eigenh. Orig. (praes. 7. April Venedig).

S. R^{me} in Christo pater. cum ex civitate Patavio Erasmo nostro per literas significatum fuisset R^{mam} T. D. a sanctissimo domino nostro Paulo III vocatam ad urbem super consultatione habenda pro generalis concilis celebratione, eo celerius veni Romam, fore confidens tuo presidio ut omnia mihi feliciter succederent. hic autem intelligens Tuam Celsitudinem Venetiis adhuc agere legatum apostolicum¹, volui saltem hisce literis salutatam R^{mam} T. D., que literis suis me quam fieri poterit maxime commendare dignetur San^{mo} Domino Nostro, cujus Sanctitas me excepit benignissime, et aliis forsitan ut R^{me} Tue D. humanitate liberit, cui cum hisce literis mitto epistolam Erasmi Tue Excellentie deditissimi, cujus commendatione effectum est ut nobilis et clarissimus dominus Ambrosius a Gumpenberg, prothonotarius apostolicus et Cesaree Majestatis sollicitator, Rome me vel renitentem humanissime in domum suam ex diversorio pertraxerit, fidus et diligentissimus patronus meus, quem literis tuis salutare si vacaverit, fecerit R^{ma} T. D. rem mihi gratissimam. est charissimus R^{mis} beneficentissimis dominis meis cardinalibus Sanctorum Quatuor² et Ennio episcopo Verulano jam castellano arcis b. Angeli; quo si R^{me} T. D. litere pervenerint, e vestigio ad me perferentur. bene valeat R^{ma} T. D., cui me commendo ac dedo.

Rome calendis aprilis an. 1535.

R^{me} T. D.

omnium deditissimus

Ludovicus Ber doct. the.

canonicus Basiliensis.

1) Über Aleanders verlängerten Aufenthalt in Venedig vgl. Nuntiatu-
berichte a. a. O. S. 38 Anm. 1.

2) Der schon in Nr. 2 von Ber erwähnte Antonio Pucci (vgl. die
Nrn. 7 und 8).

6. Aleander an Ber: Bittet, ihn in Rom, wohin er baldigst zu kommen gedenkt, zu erwarten. Gumpenberg. 1535 April 13 Venedig.

Aus Cod. Val. 8075 fol. 47^a, gleichz. Abschr.

Et fecisti tu quidem bene et sapienter, quod Romam veneris, et erit mihi adventus istuc meus mihi multo jucundior vel visendi tui causa; itaque me expectes velim laeto animo, nec discedendi veniat tibi dira cupido. ego enim ante sex dies Deo auctore et adiutore hinc solvam; ad vos ubi pervenero, et amplexabor te suavissimum¹, et quas a me petis litterarias commendationes ad aliquot amplissimos cardinales ego ipse coram faciam lubens. interim haud parum tibi invideo istam amoenissimam et honestissimam cum Rev. et Cl^{mo} viro domino Ambrosio consuetudinem, cui meo nomine plurimam salutem dicas et me non vulgariter commendes velim. vale.

Venetiis 13 aprilis 1535.

7. Ber an Aleander: Aleanders Rückkehr nach Rom. Zusammensein mit ihm in Venedig. Rückkehr über Padua und Bassano nach Freiburg. Erasmus in Basel erkrankt. Die Wiedertäufer in Münster. Lob Papst Pauls III.; Aussicht auf ein Konzil. Gumpenberg und Peter Ortiz. Artikel der Lutherischen. Bonamico und Bechinio. 1536 Januar 5 Freiburg.

Aus Cod. Vat. 6199 fol. 101—102, eigenh. Orig.
(praesent. 9 März Rom).

S. post aliquādiu sed frustra captatam occasionem literas mittendi Venetias ad R^{mam} Tuam Dominationem ex literis domini Ambrosii a Gumpenberg accepi eandem nunc Rome quam optime valere. qua de re gratulor Tue Amplitudini, utpote ejus complexioni mea sententia magis celum Romanum quam Venetum congruat. quod autem Tue Magnitudinis oblitus me veterem amicum cum toto sodalicio meo Venetiis tam magnifice tractaris, cum gratiam referre nequeam, pro gratiarum actione perseverabo ad omnia Tue Dignitatis obsequia semper paratissimus.

Post discessum a R^{ma} T. D^{ne} Patavii nimia fui obrutus humanitate, ubi post exhibita honorifica convivia, cum diutius retinere non possent, diversarum nationum viri doctissimi equestres me renitentem prosecuti sunt 25 miliaria ad oppidum Bassanum, ubi

1) suavissime? Das Wortende ist durch Zerstörung des Papiers undeutlich.

pertractus fui invitus ad edes paternas domini Lazari Bonamici latine et grece doctissimi, optimarum literarum publici professoris Patavini, tam humaniter atque splendide exceptus ut dici nequeat. ita preter summam erga me San^{mi} Domini Nostri Pauli III clementiam et veterum meorum Mecenatum, R^{morum} dominorum Antonii Puccii cardinalis SS. Quatuor Coronatorum et Ennii episcopi Verulani jam arcis S. Angeli castellani, magnificentiam et nobilis viri domini Ambrosii a Gumpenberg, antea mihi incogniti, nunc patroni mei semper observandi, non vulgarem beneficentiam, non solum Rome, sed Viterbii Venetiis Patavii et alibi in Italia experientia comperi plurimos viros doctissimos humanissimos liberalissimos optimos et multis nominibus vere maximos. supervacaneum autem foret referre quid mihi honoris causa contigerit in Germania Friburgum usque ad locum exilii mei, ubi nunc rursus ago cum ecclesia Basiliensi in aliena diocesi, unde abierat Basileam mihi interim non visus Erasmus noster Roterodamus, curaturus ut ecclesiastes suus ¹ emendatior prodiret typis excusus; jam vero invitus ibi detinetur adversa valetudine.

Quod ad Germaniam attinet, expugnata civitate Monasteriensi Anabaptisti non tam extincti putantur quam ad tempus suppressi.

De beatissimi autem patris nostri Pauli III generis et animi nobilitate, moribus inculpatis, eruditione singulari, admiranda prudentia, maximo rerum usu et summa integritate tam est constans apud nos fama ut et Catholici et alii confidant Celsitudinis ejus auspiciis et ductu brevi futura in religione pacatiora tempora per universalis synodi celebrande decreta. cujus negocium si procedat, ut passim ab omnibus desideratur, strenuum agam Deo duce militem pro fide et sede apostolica. interim R^{mo} T. Dⁿⁱ magnificentia et omnibus in rebus meis (quas tempore oportuno a nobili viro Ambrosio a Gumpenberg intelliges) mihi adsit consilio et auxilio et ipsi San^{mo} Domino Nostro indies me reddat commendatiorem. si quid autem obsequii Tue Magnitudini prestare possim, ubi rescivero nihil sum recusaturus. bene valeat R^{ma} T. D., que vel mea causa multo favore prosequi dignetur et prenominatam nobilissimum virum, mihi loco fratris colendum, Ambrosium a Gumpenberg Rome Cesaree Majestatis sollicitatorem, et doctissimum sacrarum literarum doctorem Parisiensem Petrum Orticium, Ser^{mo} regine Anglie negociorum in urbe curatorem seu gestorem, qui me citra merita et prius nunquam visum tanta humanitate et magnificentia Rome prosecutus est ut calamo assequi nequeam — taceo quod centum ducatos et amplius mihi mutuandos

1) Vgl. oben Nr. 4,

si voluissent, et omnia sua sponte obtulerit Hispanus Germano ignoto. rursum vale.

Friburgi Brisgoiae in vigilia epiphaniae domini anno a natali christiano 1536.

Tue R^{me} Dⁿⁱ

Doctor ille Orticius cor est	deditissimus famulus
et anima oratoris Cesarei	Ludovicus Ber D. T.
Rome Ill ^{mi} comitis etc. ¹ , qui	Scholaster et canonicus Basiliensis.
etiam summa erga me usus	
est magnificentia.	

Articulos a Luthero et ejus compliceibus academie Parisiensi et inde ad me post reditum in Germaniam transmissos si R^{ma} T. D. videre cupiat, lubens communicabit legendos R^{mus} dominus meus Antonius cardinalis SS. Quatuor coronatorum, cujus eciam in me magnificentie R^{me} T. D^{nis} humanitas me semper reddat commendatiorem.

R^{mam} T. D^{nem} exoratum velim dignetur curare ut hisce literis alligata epistola omnino certo et diligentissime reddatur, cum primum id fieri poterit, Patavii clarissimis viris Lazaro Bonamico Petro Bechinio ² etc.

8. Ber an Aleander: erneute Revokation eines durch Aleanders Bemühungen vergebens revalidierten Mandatum de providendo; Bitte um Erneuerung oder Ersatz. Bers Gönner in Rom. Tod des Erasmus. Die deutschen Dinge. 1536 Dezember 12 Freiburg.

Aus Cod. Vatic. 6199 fol. 100, eigenh. Orig. (praes. 1. Febr. 1537 Rom).

S. R^{me} antistes et merito mihi semper observandissime. quamvis post meum discessum abs Tua R^{ma} Dominatione, tunc Venetiis legatum apostolorum agente, me non visitaris desideratissimis literis tuis, visitasti tamen (ut aliorum literis accepi) non vulgari beneficentia tua pro obtinenda mandati apostolici de providendo mihi concessi revalidatione, quod paulo post rursum revocatum audio; unde consecutum ut pro solitis in ea re hinc inde diligentibus presertim post revocationes illas mihi non cognitatis cum aliorum subsannatione, qui pontifici Romano minus bene volunt, graves impensas frustra pertulerim et parum admodum mihi pro-

1) Sic? comitis ist nicht sicher zu lesen. Kaiserlicher Gesandter an der Kurie war damals Fernando de Silva, Graf von Ciffuentes.

2) Über diesen vgl. Nuntiaturreportage Bd. II, S. 200 mit der Ann. 2.

fuerit ejusmodi mandatum sorte ita ferente. cum autem a principe concessum beneficium deceat esse permansurum, rogo Tue Magnitudinis interventu a sanctissimo domino nostro Paulo III. magnificentissimo principe obtineatur vel revalidatio ejusmodi mandati perduratura vel ad unicum canonicatum et prebendam Constantiensis ecclesie proxime vacaturum apostolice gratia efficax, aut pro eximia tua prudentia aliud quippiam, quo sedi apostolice (cui semper fui et quoad vixero semper futurus sum deditissimus) utilius in medio nationis prave inservire liceat. verum hoc totum R^{me} T. D. erga me benevolentie committo, que et assidue me commendatiorem efficiat beneficentissimis dominis nostris cardinali SS. quatuor coronatorum, episcopo Verulano Castellano, domino Blosio Palladio, prestantissimo doctori Petro Orticio et nobili viro Ambrosio a Gumpenberg, quibus omnibus jam scripsi de rebus meis. ceterum Erasmus noster Roterodamus post reditum meum in patriam mihi non visus post absolutum Ecclesiasten et typis excusum diuturno languore Basilee detentus fatis tandem concessit, cum viginti dies et amplius dysenteria laborasset, expleto septuagesimo etatis sue anno¹. vivat cum superis.

Germania nostra tametsi tranquilla videtur, vereor tamen ne quid monstri alant schismatici in sedis et fidei catholice perniciem, si non maturius obsistatur et armis et concilii generalis providentia, de quo mihi quidnam sperandum rogo interdum Tua Amplitudo mihi significet, qui vehementer timeo ne inter Cesaream Majestatem et regem Francorum tam grave dissidium inturbet omnia. quae felicissime valeat insuperabilis tua virtus.

Friburgi Brisgoie in loco exilii nostri cum ecclesia Basiliensi 12 die decembris an. 1536.

R^{me} D. T.

omnium deditissime

Ludovicus Ber

Scholaster et canonicus Basiliensis.

9. Ber an Aleander: Aleanders Schweigen. Gumpenbergs Bemühungen um eine Pfründe für Ber. Waffenstillstand des Kaisers mit Frankreich. Die deutschen Dinge. Empfehlungen. 1537 September 22 Freiburg.

Aus Cod. Vat. 6799 fol. 157, eigenh. Orig. (praes. 11 Dezember Rom).

S. Tametsi gravissimas R^{me} T. D^{nis} occupationes satis novi nec summam tuam erga me benevolentiam vereor imminutam, plurimum tamen demiror post acceptam abs Tua Celsitudine bene-

1) Gestorben 11./12. Juli 1536, im 69. Lebensjahre.

dictionem Venetiis nihil tuarum unquam ad me literarum pervenisse. sed utcunque res habet, si recte valet Ex^{ma} T. Dominatio, est quod gaudeam vehementer, nihilominus petens et orans, nonnunquam me digneris optatissimis literis tuis, quibus saltem de felici tuo statu me reddas certiolem. a nobili viro domino Ambrosio a Gumpenberg acceperam quandam mihi gratiam R^{me} T. Paternitatis interventu a San^{mo} Domino Nostro concessam, qua de re per literas gratias egi quibus oportuit. verum interea de illa nihil amplius accepi. fiat voluntas domini.

Pro inferiori Germania et Picardia, post Sanctum Paulum et Montreul, duo non contemnenda gallice ditionis oppida, in militum furore prorsus deleta¹, inter Cesarem et Gallum facte sunt aliquot mensium inducie, quas utinam subsequatur pax vera, quam mundus dare non potest. Germania nostra satis tranquilla videretur seclusis Lutheranorum factionibus. de Cesare nihil auditur nec habeo quippiam novi quod scribatur. et quid hic novi haberi posset alicujus ponderis quod non prius Rome velut in totius orbis theatro palam innotescat? quam felicissime valeat R^{ma} T. Dominatio, cui ut deditissimus sum, ita et commendatissimus esse velim et in dies per eandem reddi commendatior Sa^{mo} Domino Nostro Paulo ejus nominis tertio, pro cujus diuturna et felici incolumitate sine intermissione in orationibus meis obsecro Deum Opt. Max., qui et insuperabilem Tue Celsitudinis virtutem ad totius orbis christiani profectum semper adaugeat quam felicissimis incrementis.

Datum Friburgi Brisgoiae in loco exilii nostri postridie Matthei apostoli anno etc. 37.

R^{me} T. D^{nis}

obsequentissimus filius

Ludovicus Ber d. th.

Scholaster ecclesie Basiliensis.

10. Ber an Aleander: seine Pfründensache. Das Konzil. Aussicht auf Frieden zwischen dem Kaiser und Frankreich. 1538 Januar 14 Freiburg.

Aus Cod. Vat. 6199 fol. 158, eigenh. Orig. (praes. 5 Febr. Rom).

S. R^{me} in Christo pater mihi semper observandissime. ex literis viri nobilis Ambrosii a Gumpenberg de me quam optime meriti certior redditus sum quid in causa extiterit tui erga me silentii et quo minus R^{me} T. Dⁿⁱ satisfactum sit in gratia quadam apostolica pro me in efficacissima forma obtinenda. qua in re ne

1) Am 15. und 23. Juni 1537 (vgl. Henne, Règne de Charles V en Belgique, vol. 6 p. 192sqq.

Amplitudini Tue alioqui occupatissime forem molestior, domino Ambrosio per literas indicavi animum meum Tue Celsitudini explicandum. quamvis autem gratissimum mihi fuerit quicquid in me beneficii profectum fuerit ab Tue R^{me} D^{nis} magnificentia cui sum devinctissimus, nollem tamen Ex^{mam} T. D^{nem} causa mea vexari; quin potius, si superis ita visum est, mea vivam mediocritate contentus et nihilominus sedi apostolice perpetuo deditissimus, verum reipublice christiane utilior futurus in progressu concilii generalis, si non obstiterit res domi contractior. inter Cesarem et regem Gallorum utinam dominus concedat quam tantopere desideramus et speramus pacem solidam, qua tandem Turcarum et Lutheranorum impietas et rapax vesania cohibeatur. interim precor omnia leta R^{me} T. Dⁿⁱ, ad cujus obsequia me offero semper paratissimum.

Friburgi Brisgoiae 14 januarii anno a nativitate Christi 1538.

R^{me} T. Dⁿⁱ

omnium deditissimus
Ludovicus Ber
scholaster Basiliensis.

II. Otto Brunfels.

Von Otto Brunfels liegt — in den Manuskripten Aleanders — nur ein Brief aus dem Jahre 1521 vor, welcher sich indes nicht direkt an Aleander wendet, sondern den Namen des bekannten kaiserlichen Rates Jakob Spiegel aus Schlettstadt auf der Adresse trägt. Doch berührt der Inhalt dieses Briefes den Nuntius auf das nächste; es handelte sich nämlich für Brunfels darum, durch Aleander Dispens von den Klöstergelübden oder wenigstens der Mönchstracht zu erhalten. Wie man weiß, war Brunfels Karthäuser in einem Kloster nahe Mainz; doch finden wir ihn zur Zeit des erwähnten Briefes schon in dem Mafse von den neuen kirchlichen Ideen erfüllt, dafs ihn das Klostertreiben anwiderte. Noch schwankte er freilich; er dachte noch nicht an Lossagung von der katholischen Kirche, hoffte vielmehr nach dem Beispiel Martin Bucers, dem es soeben gelungen war, auf dem Wege des päpstlichen Dispenses des Ordenskleides erledigt zu werden¹, seine Wünsche ohne offenen Bruch mit seiner Vergangenheit erreichen zu können. Hierzu scheint er sich dann der Vermittelung Spie-

1) Vgl. Aleanders Depesche aus Worms vom [29. April] — bei Brieger S. 173 — sowie Baum, Capito und Butzer S. 120ff.

gels¹ bedient zu haben, welcher ihm aber nur Aussicht machen konnte, in Rom selbst vielleicht sein Begehren erfüllt zu sehen. Dorthin zu gehen aber weigerte sich Brunfels entschieden; zum mindesten wollte er zuerst von seiner Tracht und dem Verbleiben im Kloster dispensiert werden, wozu, wie er annahm, die Fakultäten Aleanders als Nuntius ausreichten, ehe er etwa weitere Schritte thue, um auch von den eigentlichen Mönchsgelübden, des Gehorsams, der Keuschheit und der Armut, befreit zu werden, um deren Abstreifung es ihm übrigen, wie er sagte, kaum zu thun sei. Man sieht, es fehlte noch viel, daß Brunfels über seine eigene kirchliche Stellung damals schon zur Klarheit gelangt wäre; der scharfblickende Spiegel² indes gab ihn doch schon so gut wie verloren, und es ist mindestens fraglich, ob Aleander, dem Spiegel jenen Brief im Vertrauen zusandte, sich bewogen gefunden hat, irgendwelche Schritte in der Angelegenheit Brunfels' zu thun. Sicher ist, daß letzterer noch in dem nämlichen Jahre 1521 dann doch seinen Bruch mit dem Katholizismus vollzogen und fortan der Predigt des Evangeliums, für welches er auch litterarisch thätig gewesen, gelebt hat³.

II. Otto Brunfels an den kaiserlichen Rat Jakob

Spiegel⁴: Mistrauet als Anhänger des Evangeliums Aleander und dem Papste; weigert sich, nach Rom zu kommen; wünscht gleichwohl, wenn ohne dies möglich, von den Mönchsgelübden dispensiert zu werden. 1521 Juni 10. — Nachschrift: Über seinen Mitbruder Michael. Über Dispens von der Klostertracht und -zucht unter Bewahrung der Mönchsgelübde. Bitte um baldigen Bescheid. Verderbnis der Klöster. Dankbarkeit. Erklärung für Reuchlin.

Aus Bibl. Vat. Cod. Vat. 6199 fol. 50. 51, eigenh. Orig.

Otto Brunfelsius S. D.

Jam ad literas tuas doctas pariter et succinctas responderam tametsi citatim atque velut ex saltu, cum mox aliud venit in mentem: non fidendum esse hoc in negocio neque Aleandro

1) Nach dem hier angeschlossenen Briefe Spiegels an Aleander (unten Nr. 12) war ersterer für Bucer in jener Angelegenheit thätig gewesen.

2) Vgl. Nr. 12, welchen Brief ich hier, soweit er die Angelegenheit Brunfels' (und Bucers) betrifft, folgen lasse.

3) Der von Brunfels erwähnte Mitbruder Michael scheint den Schritt Brunfels' mitgemacht zu haben; wenigstens ist bei Straufs, Ulrich von Hutten, Bd. II, S. 199 (erste Aufl.) von zwei aus dem Kloster entflohenen Karthäusern die Rede.

4) Die Adresse lautet: Prudentissimo jureconsulto doctori Jacobo Spiegellio, Caesareae Majestatis secretario.

neque pontifici. quid enim ille ad se doctos vocaret, qui doctos omnes persequitur? an ignoras quid in Erasmus tentavit? nam de Luthero res ipsa aperior est quam ut de hac re tecum tractem aliquid. quid si comperiat Lutheranos nos esse? sumus enim evangelici neque id negabimus, ne apud Turcam quidem. quid si Zoilo aliquo interveniente perdiscat qualis sit Otho? quid enim tam secretum est quod non aliquando veniat ad conspectum? visne ut Tiberim illi epotiam? ¹ scis quid scripserim tibi in quadam epistola, me tibi narraturum aliqua et susurrurum in aurem, cum veneris, magnum misterium est hoc. quod si tuto esset literis commendatum, scio in omnem vitam amares Othonem. sed scies aliquando. existimo et te Lutheranum esse, quamquam absconditum, fortasse ut Nicodemum et Joseph, propter metum Judeorum. id enim indicat candidum hoc tuum ingenium, amor evangelii, charitas in fratres. ad institutum redeo. non arbitror consultum esse unquam Romam venire me (novi ingenia Italorum!) neque unquam mihi animus fuit ad urbem tam inquinatam et pollutissimam, praefiguratam in Apocalypsi per Sodomam et Aegyptum spiritualem. si lubet illi donare aliquid vel dispensare, dispenset modo. quid necesse est tam longum iter petere mihi, praesertim homini gracili et delicato et infirmo? Romam non veniam, causam adsignabo ut dixi; periculum subest mihi, etsi elementissimus sit etiam in studiosos pontifex. ego tum in discrimen vocor, utinam scires tamen ². sed aperiam etiam in literis quicquid tandem futurum sit. plures libelli scripti sunt, quorum ego possem reddere rationem: plures inquam; habes quid velim. Aleandrum ut doctum hominem amo, ut Lutheri inimicum et veritatis persecutorem non amo, si commutanda sit etiam mihi vita haec exigua cum morte. in causa veritatis et evangelii etiam parentes odio et fratres, si hos videro contraire veritati. evangelicus sum, paratus etiam quodcumque subire supplicium cum Luthero pro veritate. vides ut me expono magno periculo, si intercepte fuerint literae. ita me non ament musae, non amet me Christus, si non solus propugnvero articulos quos impie et indoctissime ignavissimi, bardissimi et crassissimi illi theologi Parisienses condempnaverunt. o homines amentes, o theologastres vecordissimi! sic igitur ego me traderem in manus inimicorum.

Dispensationem opto et necessaria est, sed Rome hanc non feram ipse. si aliunde tu potes extorquere aliquid ab Aleandro, fac, mercedem retribuet servator Christus, cujus gratia nunc quaerimus libertatem. si non potes, fugiendum nobis ad Danos, re-

1) Epotiamus? am Schlusse undeutlich.

2) Sic!

gionem evangelicorum. nam illuc ire jussi sumus a Butzero ad Carolostadium¹, abunde illum nobis provisurum stipendiis, desiderari enim ex omni regione doctos. apud hos parum valet autoritas pontificis, non magnopere valeret dispensacio. sed malleus tamen libere versari in Germania nostra apud amicos et doctos. animus mihi esset commorari Selestadii dispensatione obtenta. in pontificem nihil unquam mali moliar. propugnabo illius innocenciam; non dubito enim quin alii sint qui hoc negocium agant lutheranum quam ipse, scribatur videlicet et curtisani et cardinales quidam, qui ex auro et visceribus victitant Germanorum; pontifex fortasse tractari posset.

Loquacior sum quam debeo, sed ad amicum jam loquor. tu quoque age ut decet amicum. cogita quam grave sit servire, presertim impietati et supersticioni. non video alium fructum monasticae vitae quam ut dupliciter me faciant filium Gehennae. sed absit hoc. articulus ille Joannis Huss verissimus est: quicumque ingreditur religionem possessionatorum, ipso facto sit inhabilis ad observanciam mandatorum Dei. vale² altera post Medhardi anno 1521.

[Nachschrift.] Miror quod in literis tuis Michaelis non memineris, cum tamen ejusdem instituti ille sit mecum et multo magis affectat libertatem quam ego. communis causa est. non derelinquam optimum virum et me meliorem, qualiscumque tandem mihi offeratur condicio; unus ergo labor est si pro ambobus intercesseris. nemo futurus esset miserabilior, si me recedente ille maneret. multa etiam mihi in illo fiducia est. si quid forsitan mihi accideret quod nolim, opem feret mihi molliculo et tenello. habe illum commendatum, amabis hominem cum videris. cum dispensatione, si nihil aliud efficere potes apud dominum Aleandrum, hoc saltem age ut dispenset super victu et cibo et vestitu, ut abjecto portentoso cucullo libere possimus versari inter homines. non desideramus absolvi a votis substantialibus, manebunt inviolata; nam et praeter religionem ad hujusmodi essemus obstricti, nempe propter sacerdotium et precepta Christi: obedientiam debebimus episcopo et summo pontifici. continenciam infringere non licet etiam obtenta dispensacione; paupertas velimus nolimus ubique nos comitabitur, relegata etiam redibit tocies, advocate atque adiurate etiam opes non venient. poterit igitur hoc fa-

1) Karlstadt war bekanntlich damals (in der ersten Hälfte 1521) einem Rufe König Christians II. nach Dänemark gefolgt.

2) Es folgt eine unleserliche Stelle, zuerst ein mit Se (oder Ge? Go?) beginnendes Wort, wohl der Ausstellungsort; weiter ex . . . nostro, dazwischen wiederum ein unleserliches Wort, welches auf tio (tro?) mit Überstrich (-terio?) auszugehen scheint, aber nicht monasterio.

cillime facere pontifex nec quicquam est cur se tam facit insolentem quam propter vota substancialia, a quibus non desideramus admodum liberari, nisi sponte Sanctitas Sua hoc voluerit. dominus Aleander secretum habet pontificis et omnem facultatem, nihil opus ut Romam mittat. scribat hic brevia, signet, mittat; postquam ad se venerimus, facile impetrabimus et reliqua. non puto quod reclamare possint mei si vocari nos viderint per sanctissimum. quod si obstiterint, etiam viam invenimus qua elabamur. de Luthero vide ne mencionem facias ullam, alioqui actum erit. rescribe quid feceris, nam prestolabimur usque ad festum beate Magdalene. diucius expectare non possumus, propter imminentem hiemem. hiberno autem tempore periculose simul et intempestive hec tractantur. de vestibus nobis providebitur per Gerbelium, Scotum et Bathodium.

Si forte caussabitur difficile esse versari in mundo et servare vota ¹, substancialia vota, respondeo multo difficilius esse in monasterio. nam et mundus jam illuc irrepsit proh dolor, suntque complures optimi viri qui sic vivunt, ut Wymphelius Phrygio ² Bathodius, viri evangelici, quos ego omnibus Carthusinis et monachis praetulero. non sunt illi sine jugo, continenter vivunt, que possident circumscripta sunt. non reperies talem perfectionem eciam in his monachis quos mundus velut angelos et pavones miratur. vale et ita age ut de te confidimus. posthac nihil [tibi] polliceor, neque fumos tibi offundam graciaram. sed hoc opto ut liceat mihi aliquando vicissim tibi rependere aliquid, et dari saltem occasionem, que licet iam data sit sepiissime, tamen necdum viribus est retaliare beneficia. salutatur te Michael. declaracionem pro Capnione tibi mittet Bathodius. fac cum illa quid [velis].

12. Jacob Siegel an Aleander: über Bucer und Otto Brunfels, dessen Brief (Nr. 11) er beilegt. 1521 Juli 18 Brüssel.

Aus Bibl. Vat., Cod. Vat. 6199 fol. 49^{a b}, eigenh. Orig.

Salve, Aleander doctissime et optime mi benefactor. vide per immortalem Deum, ut me Bucerus fefellit, cui benefeci, crumenulam ipse meam defraudans, quem et quo studio apud te expurgarim hoc gravissimo crimine, testimonium ferat conscientia tua. dii factis respondeant, ego istius perditum hominis vicem non

1) Sic? Weiterhin einige Undeutlichkeiten infolge Abbröckelung des Randes.

2) Pfarrer zu Schlettstadt; vgl. Aleanders Depesche vom 6. Febr. 1521 bei Brieger S. 45.

doleo amplius, et pontifex maximus et sui fratres, suo jure, ut velint, agant. ego ne pili quidem faciam, si quid merito suo mali patiat, dum modo me authorem non praesenserit; alioqui ipse perderet a conjuratoribus, quos Tua Rev. D. effugit, ego illis convivere cogor. vide, nobilissime Aleander, ut in diversa studia Bucerus fratres illos doctissimos Othonem et Michaellem litteris suis (ut judico) traxerit. reddideram ego hos magno labore aequiores pontifici quam sciebam, et plane jam in ordinem redegeram. nunc ut a proposito cadant, tute aperte ex his litteris cognosces, quas summa ad me dederunt fide, per quam ego sanctissimum genium tuum obtestor ne unquam quisquam id resciscat, et easdem litteras, ut primum commode fieri poterit, remittas Argentinam per fratris curam. mitto et ad te litteras Othonis tuo charissimo nomini inscriptas¹. cogita quaeso ut has animas salvemus. ego nisi interim ipsi elapsi fuerint, curabo reducere. confestim scribe ad me et jube ut hos confirmem, dissimulans omnem rem. si hos duos extraxerimus ex faucibus Buceri et Spalatini, quibus authoribus miserrimis captivis de tua humanitate sibi omnia mala promittunt, actum erit propositorum illorum, quod tibi ex litteris ipsorum fratrum manifestum jam est².

Ex Bruxellis 18 julii 1521.

Tuus Ja[cobus] Spiegel
Caes[areae] M[ajesta]tis consiliarius
manu propria.

III. Wolfgang Fabritius Capito.

Mit Capito beschäftigen sich die Aleanderdepeschen des Jahres 1521 wiederholt. Dem Nuntius war es, wie schon eine der ersten aus Worms datierten Depeschen besagt³, kaum noch

1) Dieser Brief fehlt.

2) Im Verfolg des Biefes bekundet Spiegel seine Absicht, sich aus dem Hoftreiben nach Strafsburg zurückzuziehen, und empfiehlt dem Aleander seinen jüngeren Bruder zur Unterweisung. Außerdem ist von dem negotium Friburgensium die Rede. — Spiegel trat bekanntlich später in den Dienst des jüngeren Habsburgers, Erzherzog Ferdinand, ein. Ich erwähne hier gelegentlich ein ihm betreffendes Breve Papst Clemens' VII., welcher unter dem 31. Januar 1526 den Bischof Bernhard von Trient und einen Baseler Domherrn ermächtigte, Spiegel zum doctor utriusque juris zu promovieren, da derselbe propter expensas in Friburgensi et aliis universitatibus generalibus doctoratus gradum suscipere commode non potest. Arch. Vat. Arm. 40 vol. 46 nr. 57, Abschr.

3) Brieger a. a. O. S. 45.

zweifelhaft, dafs Capito im Grunde seines Herzens auf der Seite der kirchlichen Neuerer stehe. Da aber der Kardinal von Mainz, welcher sich damals unter Capitos beherrschendem Einflusse befand, in keiner Weise bewogen werden konnte, sich diesem Einflusse zu entziehen, so mußte Aleander milde Seiten aufziehen und versuchte Capito dadurch für die katholische Sache zurückzu gewinnen, dafs er ihm die Propstei zu S. Thomas in Strafsburg, welche von Capito begehrt wurde, vonseiten der Kurie zu verschaffen bemüht war¹. Von dieser Angelegenheit handelt auch der hier mitgetheilte Briefwechsel zwischen beiden Männern, welcher kurz nach Aleanders Fortgang aus Worms einsetzt. Diesen benachrichtigte Capito außerdem auch von den deutschen Dingen, welche sich zumal in den Herrschaften Kardinal Albrechts ungemein stürmisch anliesen; das Volk redete eine weitaus andere Sprache als Kaiser und Reichstag, die auf Aleanders Einflüsterungen hin Luther verdammt hatten.

Um so eifriger förderte Aleander Capitos Sache und erreichte es endlich, dafs Papst Adrian die Bullen, welche die genannte Propstei letzterem zusprachen, kostenlos ausfertigen liefs. Die gewünschte Wirkung freilich erfolgte nicht; man weifs, dafs Capito im Jahre 1523 den Dienst des Kardinals verlies und sich in Strafsburg der evangelischen Partei offen und rückhaltlos zugesellte.

13. Capito an Aleander²: Vergewaltigung des Erfurter Klerus durch die Studenten daselbst. Warnung vor Hutten, der allen Geistlichen den Tod androht. Die Strafsburger Propstei. 1521 Juni 21 Höchst.

Aus Bibl. Vat. Cod. Vat. 6199 fol. 53, eigenh. Orig.

Reverende et undecunque doctissime praeceptor et patrone. humillimam commendationem.

Intra decimum diem invaserunt scholastici gymnasii Erfordiensis officiales et ministros R^{mi} et Ill^{mi} domini Moguntini. sic enim fama constanti ad aulam nostram perlatum est; nondum tamen ex nostrorum literis aliquid certi cognovimus.

Ulrichus Huttenus vafro ingenio bellum indixit omnibus pontificiis et quoslibet passim assumit coadjutores, dedit etiam quibusdam literas impressas subscriptas et signatas secreto suo, sicut fieri solet in literis confessionalibus, et cuilibet postea dat per eas facultatem ipsius nomine depraedandi sacerdotes; quo fit ut

1) Ebendasselbst S. 112f.

2) Die Adresse bezeichnet Aleander als latinae graecae atque hebraicae eloquentiae princeps (Leodii aut ubi ubi fuerit).

nemo uspiam tutus esse queat. id quod Humanitatem Tuam scire volui, ne in tales latrones istic improvide incidas. nihil enim parcent laboribus ut officiant, adeo pertinax est malicia. atqui rebus his modum faciet, opinor, Sacra Caesarea Majestas.

Committo fidei et patrocinio tuo causam meam, qui potes et vis me servatum. si brevia ad te perferentur, ad R^{mm} Sedunensem³ reddas, cui ad nos frequentiores nuncii occurrunt; sentiet olim Humanitas Tua, eruditissime patrone, quantum cupiat Capito esse gratus. valeat D. T. R^{ma}, vir doctissime et seculi nostri decus.

Ex arce Hoest 21 die junii anno 21.

E. D. T. R.

servulus

Vuolfgangus Fabritius Capito.

14. Capito an Aleander: antikirchliche Unruhen in Erfurt und Magdeburg. Einschreiten Capitos im Auftrag des Kardinals von Mainz zu Magdeburg. Der Kardinal plant einen Fürstenbund zur Unterdrückung der Neuerer. Carlstadt in Wittenberg; Haltung des Kurfürsten Friedrich von Sachsen. Melanchthons Antwort auf die Pariser Erklärung wider Luther. Die Angelegenheit der Strafsburger Propstei. 1521 Juli 13 Halle.

Aus Bibl. Vat., Cod. Vat. 6199 fol. 48, eigenh. Orig.

Rev. in Christo pater, incomparabilis patrone, humillimam commendationem.

Venimus quarto die julii ad oppidum Hallense; invenimus verum esse quod de Ertfordianis tumultibus inconstans fama protulerat Moguntiam, videlicet factiosos quosdam scholasticos et milites coisse et expugnasse quadraginta duas domos sacerdotum, connivente senatu, quoad clerus se in eorum tutelam committeret — res acerbissima et plane initium malorum. totus jam sum in ea tragoedia, quam studio tranquillitatis fugitabam antea. promiserunt comites de Mansfeldt, qui hactenus impendio Lutherio favebant, omnem operam et quosdam ex illa factione ceperunt plexuri eos ultimo supplicio. Magdenburgi semel atque iterum affixae sunt schedulae in clerum, quibus significabatur tercentum juvenes validos conspirasse ad defendendum evangelium, id quod doctor Isleben ordinis sancti Augustini fertur affirmasse,

1) Kardinal Mathias Schinner, Bischof von Sitten, in den Depeschen Aleanders aus Worms mehrfach erwähnt.

2) Über die Erfurter Unruhen vgl. Kampschulte, Die Universität Erfurt II (1860) S. 123 ff.

homo factiosissimus. at res¹ credebatur quoad sensim et paulatim ceperint sevirere; nam et illic quorundam domus expugnatae, vulnerati sacerdotes, excisae januae et valvae etc. nudius quartus proxime abmandavit me princeps ad senatum Magdeburgensem, quem persuasi ut magna industria promiserit nocturnis vigiliis et occultis investigationibus se indagaturos autores nefarii illius sceleris. equidem vero sensi id factum per scholasticos et baccalaureos Wittembergenses. quidam artium magister manifeste deprehensus est, quem in turrim curabit princeps conjiciendum; nam id mihi sine mandato principis non erat tentandum, at id ut fiat fortiter cohortabor. in summa in singulis prope pagis ea lues invaluit ut nobis non sit dormitandum. convocabit princeps suos comites et vasallos, aget per nuncios cum finitimis principibus totoque pectore meditatur contraire, et meam in hoc operam habet propensissimam neque omnino inanis jam nunc fuit. duci enim possunt oratione quos viribus nemo facile pertraheret.

Carlostadius disputavit contra vota monachorum et confessionem auricularem Wittembergae; dominus Carolus Milticius mihi affirmavit quod se antore elector Saxoniae Fridericus tractatum confessionis impedivisset; at contra mihi heri per literas significarunt quod publice expensae sint. o tempora, o mores. hoc cunctis est Christum predicare: permittere, imo persuadere omnem licentiam et impunitatem peccandi? quid apud principes consequemur, ad unguem perscribam, qui quantus quantus sum tuus sum, etiam si sum homo nihili et vix ad serviendum tuae illustri eruditioni idoneus. itaque concedam omnia archana tuae fidei.

Melanchthon respondit ad Parrisiensem condemnationem. Milticius exemplum unum dederat, sed me absente iterum accepit, alioqui ad te misissem.

Ceterum, observandissime patrone, heri ad principem meum scriptum est quod 25² maji quatuor brevia missa sint in causa praepositurae Argentinensis s. Thomae. ea oro aut Argentinam ad edes Friderici Brechter mittas, aut des Laurentio familiari R^{mi} mei, qui est istic in aula. comittam rem Deo et humanitatis tuae fidei, nam his temporibus duris abscedere a principe immemoris esset, nec video quid mea posset industria, praesidio tuo destitutus, praesertim cum Valentinus nescio quid subdubitatur adhuc et lites Romae esse dicit continuandas cum adversario. ne dubita, incomparabilis patrone, gratus ero, et suscepti beneficii vices rependam pro viribus, quantocius ad securitatem causae

1) Unleserliches Wort.

2) Das Zahlzeichen ist nicht ganz sicher zu lesen (29?).

pervenero. novi infelicitatem meam neque possum non timere, quod adhuc multa inter os et offam. vale et me serva.

Hallis 13 julii anno 21.

E. D. T. R.

servulus Vuolfg. F. Capito.

15. Aleander an Capito: die Propstei für ihn ist kostenlos expediert; der Papst und Aleander hoffen als Dank dafür, daß Capito für die Erhaltung des Katholizismus thätig sein werde. [1522] ¹.

Aus Bibl. Vat., Cod. Vat. 8075 fol. 47^a^b, gleichz. Abschr., von Aleanders Hand überschrieben Fabritio Capitoni Germano.

Ut cognoscas me non simulatum esse amicum neque pontificem esse tam a bonis literis beneque literatis viris alienum quam nonnulli pingunt, ecce tibi rem praepositurae tuae gratis expeditam, pro quibus meritis ad nihil aliud te hortatur pontifex (ego vero et oro et obsecro) nisi ut ad pacem et tranquillitatem ordinemque catholicae ecclesiae servandum pro virili tua studeas. quod si feceris, et majora his te manebunt tam a Deo optimo maximo quam a pontifice².

Vale et tibi persuade me totum tuum esse, R^{mi} et Ill^{mi} principis tui sacratissimas manus osculare meo nomine et communes amicos saluta.

1) Die fehlende Datierung bestimmt sich durch den Inhalt insoweit, daß das Schreiben unter Papst Adrian gehört; auch setzt es voraus, daß Capito noch im Dienste des Kardinal Albrecht stehe, den er 1523 verließ.

2) Es folgen einige durch Überkleben so gut wie unleserlich gewordene Zeilen, die, zum Teil in griechischer Sprache, auf die Gerüchte von Capitos Hinneigung zur Reformation Bezug zu nehmen scheinen, welche A. nicht zu glauben erklärt.